

ZIRKULÄREN TEXTILIEN GEHÖRT DIE ZUKUNFT

CIRCULAR CLOTHING ist ein Start-up aus Zürich, das von den Textilunternehmerinnen Karen Rauschenbach und Yvonne Vermeulen im Januar 2020 ins Leben gerufen wurde. Sie träumen von einer abfallfreien Textilindustrie, in der die Ressourcen in einem geschlossenen Kreislauf genutzt werden – zum Wohle des Planeten. Sie sind überzeugt vom Cradle to Cradle®-Modell und wollen dieses zum Branchenstandard machen.



Soll der Planet für zukünftige Generationen bewahrt werden, muss die Textilindustrie den Weg vom linearen zum zirkulären Ansatz einschlagen. Die Vision der Initiantinnen von CIRCULAR CLOTHING ist deshalb eine Zero-Waste-Industrie, in der Ressourcen in einem geschlossenen Kreislauf genutzt werden (Abb.1). Das Start-up aus Zürich schafft eine attraktive Kollaborationsplattform für Schweizer Textillabels und Zugang zu einer gemeinsamen Cradle to Cradle®-Lieferkette und einer Cradle to Cradle Certified®-Zertifizierung.

Heute: Billig und schnell.

Die Fakten sind eindrücklich: In den letzten zehn Jahren hat sich der Umsatz mit Kleidern mehr als verdoppelt, d. h. es werden jährlich mehr als 100 Milliarden neue Kleidungsstücke produziert. Die Produktion wird immer billiger und schneller. Nach einem Jahr sind 60 % der Kleidungsstücke bereits Abfall. Das entspricht einem Müllwagen voller Kleidung pro Sekunde. Viele Kleidungsstücke werden, wenn



überhaupt, nur einmal getragen. Die restlichen 40 % der Kleidungsstücke werden weder verkauft noch verwendet (Quelle: Ellen MacArthur Foundation).

Den Weg zur Kreislauffähigkeit ebnen

Die Textilindustrie ist somit der zweitgrösste Umweltverschmutzer der Welt. Insbesondere der Fast-Fashion-Sektor steht am Pranger: Der enorme Ressourcenverbrauch, die Ausbeutung der Menschen, die Vergiftung der Ökosysteme und die Zerstörung der Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen. Diese Probleme sind in der Modeindustrie allgegenwärtig, und sie sind sehr real. Im Interesse des Planeten muss die Art und Weise, wie Textilien entworfen, hergestellt und verwendet werden, neu gedacht werden. «Damit die Modeindustrie nachhaltiger werden kann, braucht es einen zirkulären Ansatz und besondere Unterstützung für kleine Unternehmen. Deshalb fördert der Migros-Pionierfonds das Projekt CIRCULAR CLOTHING, das kleinen Schweizer Textillabels den Weg zur Kreislauffähigkeit ebnen möchte», so Corinne Grässle, Projektleiterin beim Migros-Pionierfonds.

Abb. 1: Die fünf Phasen des geschlossenen Kreislaufes.

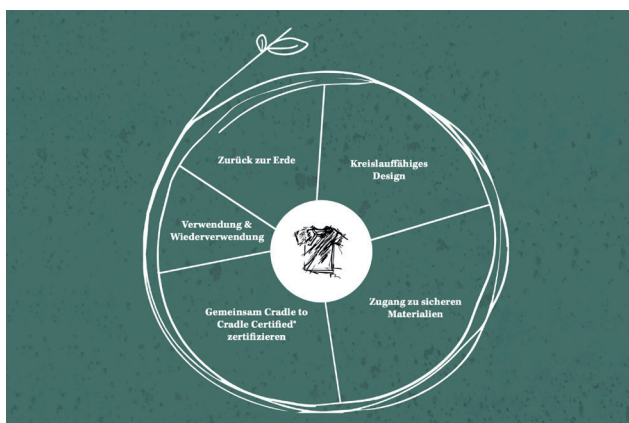




Abb. 2: Yvonne Vermeulen (Mitte), verantwortlich für Lieferkette und Use Case, im Gespräch mit einem Italienischen Lieferanten.

Plattform für nachhaltige Materialien

Kleine und mittlere Textillabels stehen vor grossen Herausforderungen, wenn es um die Beschaffung von zirkulären Materialien geht. Dies liegt an kleinen Produktionslosen, begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen und fehlenden Informationen. An diesem Punkt setzt CIR-CULAR CLOTHING an: Es bietet Schweizer Textillabels eine Plattform, um gemeinsam mit Materialien zu arbeiten, die sicher, gesund und zirkulär sind. Hierzu wird auch das notwendige Wissen vermittelt, wie kreislauffähige Produkte in den Bereichen Fashion, Active Wear, Outdoor Wear und Home Textiles entworfen und produziert sein müssen, damit sie nach dem Cradle to Cradle®-Standard zertifiziert werden können.

Basierend auf dieser Plattform und der Interessenbündelung seiner Mitglieder will CIRCULAR CLOTHING ein Netzwerk von kleinen und mittleren Textillabels bilden, das die nötige Kaufkraft aufbaut, um auf Lieferanten zuzugreifen, die zirkuläre und zertifizierte Materialien und Ausrüstungstechnologien anbieten.

Ein praxisnaher USE CASE

In der Theorie ist der Weg vom linearen zum zirkulären Ansatz klar und es gibt gute Beispiele von grossen Textillabels, die bereits auf dem anspruchsvollen Weg der Zirkularität sind. Was bedeutet dieser Schritt aber für ein kleines Label? Karen Rauschenbach und Yvonne Vermeulen, Gründerinnen des Schweizer Labels «the Blue suit» und Initiantinnen von CIRCULAR CLOTHING, kennen die Herausforderungen aus erster Hand, wenn es darum geht, nachhaltige Mode in Top-Qualität und in kleinen Mengen

in Europa herzustellen. «Auch wenn wir von Anfang an auf organische Materialien, langlebige Produkte und ethische Arbeitsbedingungen setzten, wollten wir aus dem «take, make, waste»-Zyklus der linearen Wirtschaft ausbrechen», so Karen Rauschenbach. So beschlossen sie, zirkuläre Kleidung neu zu denken, indem sie den hohen Standard des Cradle to Cradle®-Designs nutzen.

Was bedeutet dies in der Praxis auf Lieferantenseite? «Einerseits versuchen wir, bestehende Lieferanten zu überzeugen, ihre Produktion auf den Cradle to Cradle®-Standard umzustellen, andererseits gehen wir auf neue Lieferanten zu, die bereits Cradle to Cradle Certified®-Materialien oder -Ausrüstungen anbieten», so Yvonne Vermeulen (Abb. 2). So liegen die ersten Muster der neuen IMMINENT-Kollektion von «the Blue suit» für Sommer 2022 vor (Abb. 3). In enger Zusammenarbeit mit dem Zertifizierungspartner EPEA Switzerland sowie den Material- und Produktionspartnern in Europa werden sie nun schrittweise auf den Cradle to Cradle Certified®-Standard hinarbeiten.

Mit «the Blue suit» als USE CASE schaffen die Initiantinnen einen starken Ausgangspunkt, um die Cradle to Cradle Certified®-Zertifizierung zu verbreiten und andere Textillabels zu motivieren, sich ihnen anzuschliessen. Da-

Abb. 3: USE CASE – the Blue suit.



bei verfolgen sie das Ziel, CIRCULAR CLOTHING zu einem starken Netzwerk für mehr soziale und ökologische Verantwortung zu machen.

Eine Plattform der Kollaboration

Die Erfahrungen des USE CASE bilden die Basis für die Kollaboration mit Textillabels aus den Bereichen Fashion, Active Wear, Work Wear und Home Textiles. Anhand eines Leitfadens und in Atelier-Workshops werden die Anforderungen von Cradle to Cradle Certified®-Produkten vermittelt. Eine praktische Toolbox mit Materialmustern inspiriert zu neuen zirkulären Designansätzen. Die Toolbox wird laufend ergänzt und zu einer umfassenden Cradle to Cradle Certified®-Lieferkette ausgebaut. Nebst der auf-

wändigen Materialrecherche entfällt auch der anspruchsvolle Zertifizierungsprozess für die einzelnen Textillabels, da sie von einer kostengünstigen Cradle to Cradle Certified®-Dachzertifizierung für einzelne Produkte profitieren. Ausserdem stehen den CIRCULAR-CLOTHING-Mitgliedern attraktive Kommunikationsmöglichkeiten auf den Kanälen der Plattform und ihrer Partner zur Verfügung.

Je mehr Textillabels sich CIRCULAR CLOTHING anschliessen und ein starkes Netzwerk bilden, desto weniger Einschränkungen müssen sie hinsichtlich Materialbeschaffung und Preisauflagen in Zukunft hinnehmen. «Nur mit vereinten Kräften können wir zu einem Paradigmenwechsel in der Textilindustrie beitragen», so Karen Rauschenbach. ■



The Success Story of Cellulose Fibres Continues

Cellulose fibres are among the winners of the European “Single-Use Plastics Directive (SUPD)”, which has been in effect since July 2021 and entails plastic bans for a variety of single-use products.

300 participants and 30 exhibitors are expected in-person and online

- Latest technology and market trends
- Market dynamics and stakeholders in the cellulose sector
- New ecosystems and partnerships
- Challenges in developing new value chains
- Impact of plastic-bans on single-use products
- Improvement of sustainability in production
- Alternative raw materials for cellulose fibres



Call for Innovation
Vote for the “Cellulose Fibre Innovation of the Year 2022”

Organiser



Sponsors



cellulose-fibres.eu